



Bei der ersten Wetzlarer Chornacht mehr als gefällig: der »TonArt«-Chor aus Hungen unter Leitung von Jochen Stankewitz. (Foto: chl)

»TonArt« Hungen in Wetzlar mehr als gefällig

Erste Chornacht der »Cäcilia« Nauborn mit weiteren Gästen aus Bad Ems und Limburg an drei Orten der Altstadt

Wetzlar (chl). Einem kleinen Festival des Ensemblesings glich am Samstag die erste Wetzlarer Chornacht. Vier renommierte Chöre aus Hessen und Rheinland-Pfalz – neben dem Frauenkammerchor »Cosima« aus Bad Ems, dem Männervokalensemble »Vocapella« aus Limburg und dem gastgebenden gemischten Chor »TonArt Cäcilia Nauborn« bei Wetzlar war die »TonArt« Hungen aus dem Kreis Gießen dabei – verzauberten an drei verschiedenen historischen Orten der Altstadt mit ihren Stimmen und einem epochalem Spektrum, das von der Renaissance bis zum Pop reichte.

Während in der Hospitalkirche am Haarplatz ausschließlich geistliche Chorwerke erklangen, kamen zur selben Zeit im Lottehof die Zuhörer in den Genuss eines rein weltlichen Repertoires aus Volksliedern und Popsongs. Jeweils zwei der Chöre traten mit einstündigem Programm an einem der beiden Veranstaltungsorte auf. Danach erfolgte ein Ortswechsel. Somit stand das Publikum vor der Entscheidung, entweder an einem Ort zu bleiben und sich für das Hören aller Chöre zu entscheiden oder den beiden favorisierten

Chören zu folgen, um deren gesamtes Liedspektrum zu erfahren.

Den Auftakt in der Hospitalkirche etwa gestalteten die »TonArt«-Chöre unter dem Dirigat von Jochen Stankewitz, der zudem die künstlerische Gesamtleitung innehatte. Deren geistlichen Werke waren keineswegs nur Choräle, Lobgesänge oder Motetten.

Nach dem afrikanischen »Mamaliye« brach das Publikum in Jubel aus

So stellten die Nauborner Sänger mit der »Cantate Domino« eine zeitgenössische Psalm-Vertonung mit leichten rhythmischen Verquickungen vor, zu der den litauischen Komponisten Vytautas Miskinis die holprigen Straßen von Vilnius inspiriert hatten. Beeindrucken konnte zudem »Silence my soul« von Francisco Feliciano, bei dem die Sängerrinnen in der Kirchenhalle am Haarplatz verteilt mit kanonartigem Gesang eine räumliche Klangwirkung erzeugten, während die männlichen Sänger dazu ein bordunartiges Fundament legten.

Mit einem ähnlichen Raumeffekt eröffnete die »TonArt« Hungen ihren Part, als die Sän-

ger beim Prozessionsgesang »Alta Trinita Beata« aus dem 15. Jahrhundert langsam durch die Gänge zur Altar Bühne schritten. Neben glanzvollen Stimmen in den folgenden, eher andächtigen Werken und dem angeblichen Lieblingsgospel Martin Luther Kings (»Precious Lord«) kam zum Finale freudige Bewegung ins Spiel: Zum rhythmisch beschwingten afrikanischen »Mamaliye« gehörten Klatsch- und Stampfeinlagen. Jubel beim Publikum! Im Lottehof trugen die Hungen unter anderem Praetorius' Renaissance-Loblied auf die Musik, »Audite silente«, sowie den mitreißenden Abba-Hit »Thank you for the music« vor.

Als Abschluss der Chornacht luden die 110 Sängerinnen und Sänger aller vier Chöre auf der Freilichtbühne ins Rosengärtchen zum gemeinsamen Konzert bis Mitternacht ein. Dort standen dann vor allem gesellige Lieder und Popsongs im Vordergrund.

Aufgrund des überaus großen Zuspruches stellte Wetzlars Oberbürgermeister und Kulturdezernent Wolfram Dette fest, dass die Namensgebung »1. Chornacht« sicherlich auf eine Neuauflage hoffen lasse.